
Wien, den 29. November 1930

AUFRUF!

An das Internationale Büro der kommunistischen Linksopposition.

Der gegenwärtige Kampf der linkskomm. Gruppen in Österreich hat derartige Formen angenommen, dass den mit marxistisch-leninistischem Geist durchdrungenen Arbeiterelementen nicht noch länger zugemutet werden kann, untätig, mit verschränkten Armen abzuwarten, bis die zum Teil noch vorhandene revolutionäre Kraft und Energie in den Reihen der österr. Linksopposition durch einen bewusst heraufbeschworenen, machtpolitischen Kampf völlig lahmgelegt wird.

Verschärft wurde dieser Kampf vor allem durch die Maßnahme FREYS – die unter anderem auch durch die Billigung des Gen MOLINIER gefunden haben – gegen den aktivsten Teil seiner eigenen Gruppe. (Ausschluss des Gen. STIFT aus der K.P.Ö (Opp.) durch den Beschluss, den Gen. BERAN Fr., KRALIK Fr. PALBUCHTA Fr. u. KRAUPA J. den Zutritt zu allen Veranstaltungen der Opposition zu verwehren usw.) Nicht zuletzt hat der durch FREY – aus rein machtpolitischen Gründen – verschärfte Kampf gegen die „Mahnrufgruppe“ die politische Atmosphäre derart vergiftet, dass sich die Genossen zurechtfinden können, die die jeweilig politischen, organisatorischen und taktischen Wendungen der linkskomm. Gruppen in Österreich aus unmittelbarer Nähe, mit nüchternem Verstand und objektiven Augen zu prüfen vermögen.

Wir haben uns mit einem Memorandum, in dem wir zum Teil die politischen, organisatorischen sowie taktischen Differenzen mit FREY aufgezeigt haben, an das Intern. Büro und den Gen. TROTZKY gewendet. Wir haben ein rasches Eingreifen in der österr. Frage verlangt. Stattdessen hat uns das Intern. Büro überhaupt nicht geantwortet und Gen. TROTZKY unsere angeführten Differenzen mit FREY als „zumindestens“ übertrieben bezeichnet und den von FREY ausgearbeiteten Entwurf der Einigungsplattform für „richtig“ und „genügend“. Ebenso wie Gen. TROTZKY wollen auch wir offen aussprechen, dass sein Standpunkt in der österr. Frage politisch weder befriedigt noch erklärlich ist. Wir halten zum Gegensatz des Gen. TROTZKY die Plattform der K.P.Ö. (Opp.) für völlig *unklar* und *ungenügend*. Wir sind der Meinung, dass der von der „Mahnrufgruppe“ ausgearbeitete Entwurf der Einigungsplattform – der uns übermittelt wurde – viel klarer, prägnanter und vor allem *politisch richtiger* ist. Gewiss hat auch dieser Entwurf seine Mängel, in den wesentlichsten Grundzügen aber halten wir diesen Entwurf für jene Plattform, auf der eine Einigung der linkskomm. Gruppen in Österreich möglich ist. Betonen wollen wir noch, dass wir mit der „Mahnrufgruppe“ weder eine Fraktions- noch Arbeitsgemeinschaft haben noch eine solche anstreben. Wir kämpfen um nichts anderes als um die Vereinigung der linkskomm. Gruppen in Österreich auf einer einheitlichen, marxistisch-leninistischen Plattform.

Die objektiven Voraussetzungen für eine revolutionäre Entwicklung der österr. Arbeiterbewegung sind äußerst günstig. Es wäre von uns geradezu ein Verbrechen an der kommunistischen Bewegung, würden wir noch länger zusehen, wie sich die linkskomm. Gruppen in Österreich

im machtpolitischen Ringen untereinander, gegenseitig zerschlagen. Wir rufen aber auch unseren Gen. TROTZKY zu: Verschließen Sie nicht Ihre Augen vor Tatsachen, die Ihnen doch bekannt sein müssen. Lassen Sie sich nicht von Leuten missbrauchen, denen es weniger um die Sache, dafür aber umso mehr um die persönliche Macht zu tun ist. Sie irren, wenn Sie glauben, wir „übertreiben“. Hätten sie die Möglichkeit, an Ort und Stelle alle unsere Differenzen mit FREY zu überprüfen, Sie würden anders urteilen. Sie [2] erweisen der österr. Leninopposition einen schlechten Dienst, wenn Sie einer Plattform zustimmen, die gerade infolge ihrer Unklarheit, in der Zukunft jeden die Möglichkeit bietet – besonders in der russischen Frage – durch verschiedenartige Auslegung die Einheit der österr. Linksoption neuerdings zu gefährden.

Vom Intern. Büro aber fordern wir, in der österr. Frage im Interesse der Internationalen kommunistischen Linksoption (Bolschewiki-Leninisten) mit aller Entschlossenheit sofort einzugreifen. Wir erwarten, dass spätestens bis Ende Dezember d.J. in Wien jener Einigungskongress einberufen wird, der allen ehrlichen linkskomm. Arbeiterelementen endlich die Möglichkeit gibt, auch bei uns in Österreich jene so notwendige eiserne bolschewistische Front aufzurichten. Natürlich sind wir dafür, dass diese Konferenz nach dem Prinzip des Proporz einberufen wird, d.h. nach dem Prinzip der Arbeiterdemokratie. Wir können *diesen Vorschlag* des Gen. TROTZKY nur begrüßen. Wir hoffen aber auch, dass das Intern. Büro zu diesem Kongress solche Genossen delegiert, die die nötige Objektivität zu wahren wissen.

Macht sofort Schluss mit dem Ausnahmezustand, den FREY und Genossen gegen die linkskomm. Arbeiter verhängt!

Wir fordern sofortige *Aufhebung* des Ausschlusses des STIFT aus der K.P.Ö. (Opp.)!

Vor allem aber fordern wir die sofortige Einigung aller linkskomm. Gruppen in Österreich auf einer marxistisch-leninistischen Plattform!

Mit kommunistischem Gruß

ehemalige Zentr. Leitungsmglieder, Funktionäre u. aktive Mitglieder der K.P.Ö. (Opp.)!

Stift L. m.p.¹

Kralik Fr. m.p.

Hübel K. m.p.

Beran M. m.p.

Hemetzberger J. m.p.

Palbuchta A. m.p.

Mille M. m.p.

Wandl E. m.p.

Kralik A. m.p.

Beran Fr. m.p.

Palbuchta Fr. m.p.

Hörmann J. m.p.

Brauneis R. m.p.

Jäger H. m.p.

Kroupa J. m.p.

Frühwirth A. m.p.

Kraupa J. m.p.

Frühwirth K. m.p.

Mach K. m.p.

Peter R. m.p.

Grünwald F. m.p.

Prochazka Fr. m.p.

Vanek J. m.p.

¹ m.p. = Manu propria (lateinisch), eigenhändig

N.S. Originaldokument in unserem Besitz.

Nachtrag:

Werte Genossen! Soeben erhalten wir durch den Gen. *Ecker*, Zentr. Leitungsmittglied der K.P.Ö. (Opp.) – den Frey in die von uns am Freitag den 28. XI. stattgefundenen Konferenz entsendet hat – die Mitteilung, dass die Leitung der K.P.Ö. (Opp.) beschlossen hat, das Intern. Büro nicht anzuerkennen und falls das I.B. gegen Frey entscheidet, die Gruppe Frey öffentlich gegen Trotzky polemisieren wird. Was sagen die Genossen des Intern. Büro dazu?

Mit komm. Gruß

Rückadresse:

Stift Leopold
Wien III.
Mohsgasse 35/27a

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stift Leopold', with a horizontal line underneath it.

[Leopold Stift]